

Nachtrag zum Buch „Bomben, Granaten, Tiefflieger“ von Norbert Behrendt, Ersterscheinung 2005

Das Gefecht vom 27. März 1945 am Ortsrand von Millingen, auf den Wiesen östlich vom Hegeshof (Bauer Lamers, Anholter Straße Nr. 100), bei dem 15 britische Soldaten starben (Anzahl deutscher Gefallener z.Zt. unbekannt)

Grundlage ist die Darstellung auf der Homepage der englischen Einheit http://www.worcestershireregiment.com/bat_1_autobahn1945.php

Es ist erstaunlich, wie wenig Millinger Bürgern dieses Gefecht mit immerhin 15 Toten auf britischer Seite bekannt war (Die Gefallenen der deutschen Seite sind nicht bekannt. Auf dem vorübergehenden Vehlinger Soldatenfriedhof sind insgesamt 51 deutsche Soldaten aus dem gesamten Kampfbereich Vehlingen beerdigt worden). Die einzigen Zeitzeugen, die mehr oder weniger die Kämpfe am Nordost-Rande von Millingen mitbekommen haben, waren Ernst Alders und sein Zwillingsbruder Paul, Bauer Johannes Willing und der inzwischen verstorbene Bauer Johannes Lamers vom Hegeshof, der seinem Sohn Werner etwas von den Kämpfen erzählt hatte. Die unmittelbar betroffenen Millinger suchten Schutz im Keller und hörten nur die Schussgeräusche. Bauer Johannes Willing, damals 15 Jahre alt, sah gegen 17.00 Uhr neugierig aus dem nördlichen Kellerfenster seines Elterhauses und wunderte sich, dass zwei britische Panzer, die mit mehreren anderen vor Stunden bereits über seinen Hof gefahren waren, nun regungslos auf der Wiese im Heggesfeld lagen.

Nach dem Gefecht war es dunkel und – bis auf den brennenden Grievingshof – gab es nicht mehr allzu viel zu beobachten. Die vielen Toten und Verwundeten der britischen Seite wurden in relativ kurzer Zeit auf die linke Rheinseite transportiert. Es war wie ein Spuk am Rande von Millingen – leider ein „Spuk“ von 3-4 Stunden mit 15 Toten!

Ich mache jetzt den Versuch, die Ereignisse von damals mithilfe der britischen Homepage, Informationen von Keith Parry, London, (Kontaktmann zu früheren Kämpfern) und eigenen Ermittlungen darzustellen. Damit soll die militärische Besetzung von Millingen am 26./27. März 1945, wie sie im 2005 erschienenen Buch „Bomben, Granaten, Tiefflieger“ geschildert wurde, um ein bisher unbekanntes Kapitel ergänzt werden.

Die Ergänzung des Buches „Bomben, Granaten, Tiefflieger“

Am Vortag, dem 26. März 1945 erfolgte die Einnahme von Millingen (etwa zwischen 15.00 Uhr und 22,30 Uhr) durch die Kanadier und Briten hauptsächlich bis zum Eisenbahndamm. Am Tag darauf, dem 27. März 1945 wurde der Ortsteil nordöstlich der Bahnlinie Emmerich Wesel besetzt. Über diese beiden Tage waren bisher von Millingen keine größeren Kampfhandlungen bekannt. Die weitere Eroberung ging über die Autobahntrasse Richtung Megchelen und Anholt. Isselburg wurde bereits am 27. März besetzt durch die britischen Truppen, die vorher in Empel gekämpft hatten.

Über die Kämpfe außerhalb des Zentrums von Millingen, östlich der Straße nach Vehlingen (Hegeshof mit Bauer Lamers), wurde ich erst durch den Briefwechsel mit dem Briten Keith

Parry aufmerksam, der recherchiert hatte, weil sein Onkel bei dem Gefecht am Hegeshof gefallen war.

Der Ablauf

Zum Schutz der linken Flanke der von Empel nach Isselburg vorgepreschten Truppen sollten nach der militärischen Planung nun die Vehlinger Höhen im Bereich der Autobahntrasse, rechts von der Straße nach Anholt, erobert werden. Dazu schickte man frische Truppen des 1. Battallions des Worcestershire-Regiments am 27. März in der Frühe über den Rhein, „0,5 Meilen rechts von Rees“. Die Brücke war nur einspurig befahrbar. Das gesamte Material und die Soldaten wurden mit hohem Organisationsaufwand auf das rechte Rheinufer transportiert. Am 27. März musste noch mit deutschem Artilleriebeschuss auf die Brücke gerechnet werden.

Die übergesetzten Einheiten sammelten sich gegen 5.30 Uhr vor Esserden und fuhren dann in Kolonne über die Emmericher Straße Richtung Bienen, von hier aus über die Kreisstraße nach Millingen. Sie schwenkten hinter der Millinger Kirche auf die Hurler Straße ein. Sammelplatz vor dem Angriff war das Gelände der heutigen Spedition Hövelmann, ehemals Prinz Leopold Hütte. Insgesamt waren ca. 200 Soldaten für den direkten Kampf vorgesehen, als Unterstützung der Infanterie kamen 4 Panzer hinzu. Nach einer Einsatz- und Angriffs-Einweisung erfolgte gegen 11:00 Uhr der Abmarsch über Büntes Busch zur Angriffslinie vor dem Heges-Feld. Das war etwa die Verlängerung der Anholter Straße in Richtung heutiger B 67, im rechten Winkel von der Straße Millingen -Vehlingen -Anholt. Zwischen Angriffslinie und Angriffsziel in den Vehlinger Bergen lagen ca. 1000 m Entfernung (siehe Karte).

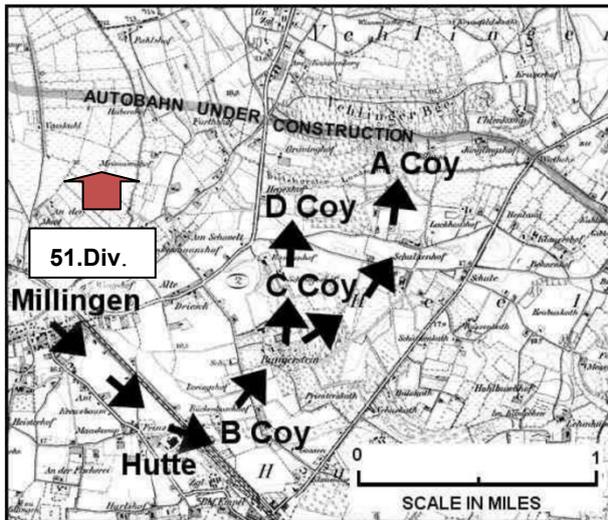
Die linke Hälfte des Kampffeldes war der Kampfabteilung **D** zugeordnet. Sie bestand aus den Einheiten des 7. Bataillons des Somerset Light Infanteriy- Regiments. Die rechte Hälfte des Kampffeldes war der Kampf -Abteilung **A** zugeordnet. Sie bestand aus Einheiten des Worcestershire Regiments. Außerdem waren zur Unterstützung der Infanterie die Kampfpanzer der 4./7. Royal Dragoon Guards in Einsatzbereitschaft.

Infanterie-Kampfabteilungen **B** und **C** standen als Reserve bereit.

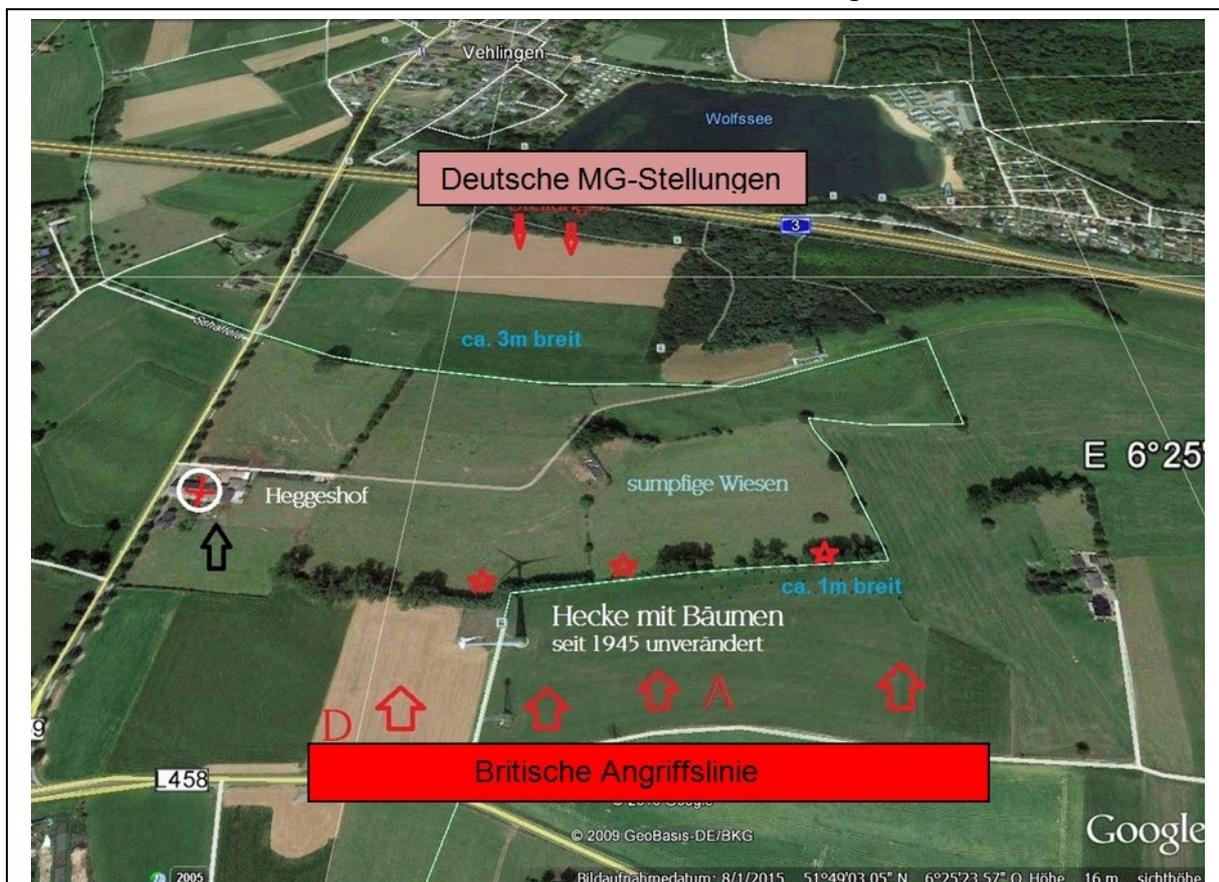
Auf der Nordseite von Millingen waren im Bereich Schaffeld die Kampfeinheiten der 51. (schottischen) Hochland- Division bereit, um nach Einnahme der linken Autobahntrasse gegen Megchelen und Anholt vorzugehen. Ab 14:00 Uhr sollte ein koordinierter breiter Angriff aller Kampfeinheiten längs der gesamten Autobahntrasse erfolgen.

(Die 51. Division konnte aus bisher nicht geklärten Gründen erst um 17:00 Uhr mit dem Angriff beginnen. Diese Verzögerung war bei den Einheiten auf dem Hegesfeld wegen der schlechten Funk- Kommunikation bis zum Abend nicht bekannt. Sie kämpften also ohne den Flankenschutz westlich von ihnen).

Zeitzeuge Gerhard Thiel erklärte, dass kurz nach Aufbruch der Einheiten der 51. Division aus der Schaffeld zum Autobahndamm diese in ein Maschinengewehrfeuer gerieten. An der Ecke von Bauer Fels hatten sich 5 deutsche Soldaten über Nacht versteckt und nun ihre Munition verschossen. Auf der Flucht zum Autobahndamm wurden zwei von ihnen erschossen. Sollte dieses kurze Gefecht den Hauptangriffszeitpunkt verzögert haben?



Der Vormarsch von der Angriffslinie zu der vor ihnen liegenden Hecke mit Kopfweiden und flachem Graben erfolgte ohne Beschuss. Als die Angreifer aus dem Schutz der Baumhecke das freie Feld betraten, gerieten sie unter heftiges Maschinengewehrfeuer aus dem vor ihnen liegenden Berg- und Waldgebiet. Die deutschen Soldaten der 8. Fallschirmjäger-Infanterie-Division in ihren verdeckten und erhöhten Stellungen konnten aus idealer Schussentfernung von ca. 500 m auf die ohne Deckung anstürmenden britischen



Auf diesem Gelände, dass bis zur Autobahntrasse nur ca. 1000 x1000 m groß war, starben in weniger als 4 Stunden 16 britische Soldaten, die Gefallenen auf deutscher Seite sind z.Zt. nicht bekannt. Links Bildmitte: Frontverbandsplatz. Auf der Angriffslinie (unten im Bild) links die Kampfabteilung D, rechts A.

Soldaten ganz gezielt schießen. Es gab bereits in dieser Anfangsphase viele Tote und Verwundete. Ein Rückzug auf den einige Meter hinter ihnen liegenden flachen und ca. 1 m breiten Bewässerungsgraben mit Hecken und Kopfweiden gab den nicht Verletzten zugegeben etwas Schutz. Durch den über die flache Deckung herausragenden Rucksack fegten die Kugeln kurz über dem Rücken hindurch (Bericht Soldat). Ein anderer Soldat schreibt, dass die Bäume in seiner Umgebung regelrecht geschreddert (gesplittert) wurden.

Die Verwundeten schrien um Hilfe. Ein Soldat wollte einen verletzten Kameraden bergen und wurde von der nächsten MG-Salve getötet. Unter den Getöteten war auch ein achtzehnjähriger junger Soldat aus Tividale, Gefreiter Alfred Ingleby, der eben erst zum Bataillon gekommen war (es war ein Onkel des Keith Parry. Letzterer hat seinen Besuch dieser Gefechtsstätte für den 27. März 2016 angekündigt). Die zur Unterstützung der Infanterie eingesetzten Panzer waren bald in den sumpfigen Wiesen eingesunken und bewegungsunfähig. Somit musste die Infanterie in dem offenen Gelände ohne Panzerunterstützung mit für Nahkampf aufgesetztem Bajonett kämpfen. Es fiel die Funkverbindung zwischen den Einheiten D und A immer wieder aus. Die Koordinierung beider Gruppen und der Panzer musste nun durch mutige Kommandeure hergestellt werden, die auf dem fast offenen Feld im Nebel einiger Rauchgranaten hin und her sprinteten. „Major Hall lief eine Viertelstunde ohne Deckung über das Kampfgebiet, um die Einheiten zu koordinieren und zusammen mit Unteroffizier Snape Verwundeten zu helfen, die offen und hilflos im Gelände lagen“.

Die Kampfgruppe A (rechts) kam etwas schneller voran und erreichte gegen 17:00 Uhr ihr Ziel auf den Vehlinger Höhen. Sie hatte vorher eine deutsche MG -Stellung, eine runde Schanze, etwa 2 m hoch, umgangen. Die meisten deutschen Soldaten waren rechtzeitig geflohen, wenige hielten sich noch in den Lauf-Gräben auf und wurden gefangen genommen. Das Kampfgebiet wurde inzwischen mit Artillerie- und Mörsergranaten belegt, um die angreifenden britischen Einheiten aufzuhalten. Dabei erhielt durch zu weit geschossene Granaten auch der Hof Willing drei Artillerie- Granateneinschläge in das Mauerwerk kurz über dem Erdboden.

Die D-Kompanie unter Major Bryan Elder konnte vor Einbruch der Dunkelheit nicht ihr Ziel auf den Vehlinger Höhen erreichen. Das gelang ihr erst gegen 19:00 Uhr. Davor bekam sie noch MG-Beschuss aus verdeckten Stellungen. Dabei gab es auch noch Tote und Verletzte.

Erst im Schutze der Dunkelheit war es möglich, die noch auf dem Schlachtfeld zurückgelassenen Toten und Verwundeten zu bergen. Der Hegeshof (Bauer Lamers) war als Verbandsplatz eingerichtet worden. (Der inzwischen verstorbene Bauer Johann Lamers sagte später seinen Söhnen: „ich habe in unserem Haus viele Tote gesehen.“ Er hatte damals während der Kämpfe mit seinen Eltern im gut abgestützten Gewölbekeller Schutz gesucht).

Bei diesem Gefecht am 27. März 1945 sind 13 britischen Soldaten gefallen. Zwei weitere sind aufgrund ihrer Verwundungen später gestorben.

Der Hof Heisterkamp (Grievingshof), der oberhalb vom Hegeshof lag, ist bei den Kämpfen abgebrannt. Von einem herabstürzenden Giebel wurde die Tochter des Besitzers schwer verletzt.

In der Homepage der Briten ist berichtet worden, dass der Stab des 1. Batallions des Worcestershire-Regiments nach Ende der Kämpfe auf den Heges-Hof verlegt wurde. Laut Bericht von Ernst Alders war aber ein „Kommandostand“ in seinem Elternhaus, schräg gegenüber vom Heges-Hof, eingerichtet worden. (Seine Familie war im Obergeschoss eingesperrt worden und hatte nur zu bestimmten Zeiten Ausgang. Während der Kämpfe hatten sie im Rübenkeller Schutz gesucht). Von den Räumlichkeiten am Hegeshof aus betrachtet, wäre wohl auch nicht ausreichend Platz für ein Notlazarett und zugleich den Kommandostand gewesen.

Der Weg nach Anholt

Das erste Ziel, die Vehlinger Höhen an der Autobahn einzunehmen, war nach verlustreichen Kämpfen durch die A und D Kompanie, erreicht. Am nächsten Tag, dem 28. März, 8:30 Uhr haben sich nun die Ersatzkompanien B und C weiter in Richtung Anholt vorgekämpft.

„Während dieses Vorstoßes, hauptsächlich durch das Vehlinger Waldgebiet, wurden Hauptmann Huxer und dem Gefreiten Scully befohlen, ein Haus in der Nähe von Anholt auszukundschaften. Da sich das Haus mitten in einem kleinen See befand, mussten sie herüber rudern. Das Haus war leer und es sah aus, als wenn es in Eile verlassen worden war, es standen noch Lebensmittel auf dem Tisch“. Es handelte sich um das so genannte „Schweizer Haus“ (siehe Foto) in dem fürstlichen Wildpark.



Private Thomas Scully im Boot

Bei leichtem Beschuss und Gefangennahme von einigen deutschen Soldaten erreichten die Einheiten das westliche Ufer der Issel vor Anholt gegen 11:30 Uhr. Dort vereinigten sie sich einige Stunden später mit der 51. Division Highland, um Anholt am nächsten Tag (29. März) von Westen her anzugreifen und fast kampflös zu besetzen.

Bevor sich die letzten deutschen Soldaten aus Anholt am 29. März morgens zurückzogen, sprengten sie noch auf Befehl von Major Witzig auch den 2. Turm, den Nordturm der katholischen Kirche. Das war ein militärisch unnötiger, völlig nutzloser Akt. Witzig handelte getreu nach dem „Führerbefehl“, dem Feinde „nur verbrannte Erde“ zu hinterlassen, ohne Rücksicht auf die Zukunft der Zivilbevölkerung. Das war gewiss keine Heldentat des Ritterkreuzträgers Major Witzig. (Witzig trat am 16. Januar 1956 in die neu aufgestellte [Bundeswehr](#) ein und diente in dieser unter anderem als Kommandeur des Pionier-Bataillons 7 in [Holzminden](#).^[2] Am 30. September 1974 ging er im Dienstgrad eines [Obersts](#) in den Ruhestand. Nach Wikipedia)

Das Stabsquartier wurde nun nachgezogen und in ein „großes Gebäude 1 Meile südlich von Anholt, in ein bewaldetes Gelände an der Straße“ (Anholter Försterei Kiwitt ?) verlegt.

Aus dem Heimat-Buch „Die Schlacht um Anholt“: „am 28. 3. gegen Abend erreichten die ersten britischen Infanteristen. Angehörige der schottischen 51. Division Gordon Highlander – das Ufer der Issel und blieben abwartend dort liegen, obwohl sie das Flüsschen in wenigen Minuten zu Fuß hätten durchwaten können. Aber die 129. Brigade, die noch in Höhe der heutigen Autobahn in Vehlingen im Kampf gestanden hatte, war vorsichtig mit Menschen und Material. Sie vermied unnütze Abenteuer und Verluste. Die Beute schien ihnen auch so sicher“.



Ehrenfriedhof für am Niederrhein gefallene britische Soldaten in Kleve-Materborn

Zum Gedenken

Durch Privatinitiative von Keith Parry, London dessen Onkel 18-jährig auf den Feldern beim Hegeshof gefallen ist, wird nun am 27. März 2016 durch Pflanzen einer Kopfweide hinter einem Erinnerungsstein mit Plakette, der alliierten und deutschen gefallenen Soldaten am Ostrand von Millingen gedacht. Von diesem schlichten Gedenkplatz am Rande des Obstgartens beim Landwirt Werner Lamers fällt der Blick direkt auf die tragische Todeslinie, die Hecke mit den Kopfweiden und dem flachen Graben. Fünfzehn hoffnungsvolle junge Menschen zwischen 18 und 32 Jahren sind an dieser Todeslinie und auf diesen Wiesen und Feldern in nur wenigen Stunden gefallen. **Wofür?**

Sie ruhen auf dem britischen Ehrenfriedhof in Kleve Materborn zusammen mit 7654 Kameraden, die in den Kämpfen am Niederrhein gefallen sind!

Inschrift der Platte auf dem Gedenkstein am Hegeshof

Battle of the Autobahn

In remembrance of the Allied and German soldiers

who fought and fell on this field of battle

27th March 1945

Gefecht an der Autobahn

In Erinnerung an die alliierten und deutschen Soldaten,

die auf diesem Gelände kämpften und gefallen sind

27. März 1945

Anhang

Einige Fotos von brit. Soldaten, die auf den Feldern und Wiesen am Hegeshof gekämpft haben. A. Ingleby und A.-H. Smith gehören zu den insgesamt 15 Gefallenen dieser dramatischen Stunden.



Private Eric Tipping



Private Alfred Ingleby



Private Alfred Horace Smith

+

+



Lieut. Johnnie Davies



Lieut. Peter Wade



Haupt Bryan Elder, MBE

Britische Soldaten, die am 27.3.1945 auf den Wiesen am Hegeshof gefallen sind

(Zahl hinter Namen bedeutet ihr Alter)

Balcombe, Harry 23

Bowden, Ronald Frederick 29

Conway, Roy Charles 26
Davies, George Owen 27
Head, Herbert Frank 19
Ingleby, Alfred James William 18 Foto
Jones, Jack Oliver 19
Lawson, Frederick Fenwick MC 22
Rodda, Thomas James 32
Shawcross, Michael Campbell 28
Smith, Alfred Horace 27 Foto
Smith, Sydney 20
Veal, Ernest 35
Walker, George Albert 18
Whitehead, Ronald George 25

29. Februar 2016
Norbert Behrendt